Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 32 | Halver, Montag, 8. Februar 1954 | 1954

Konferenz in der Sackgasse

Molotow lehnt weiterhin ab

Eden bietet Moskau verlängerten Freundschaftsvertrag an - Geheimsitzungen sollen nun helfen

gk. Berlin, 7. Februar

Die West-Außenminister richteten auf der 12. Sitzung der Berliner Konferenz am Sonnabend einen letzten Appell an den Sowjet-Außenminister Molotow, dem Prinzip freier demokratischer Wahlen als erstem Schritt zur Wiedervereinigung zuzustimmen. Sie machten gleichzeitig drei entgegenkommende Vorschläge:

1. regte Bidault an, zur Kontrolle der Wahlen je einen Vertreter der Bundesrepublik, der Sowjetzone und einen neutralen Schiedsrichter einzusetzen,

2. äußerte er die Bereitschaft, Molotows Hinweis auf das Wahlgesetz der Weimarer Republik als Grundlage für gesamtdeutsche Wahlen zu berücksichtigen und

3. bot Eden Molotow die Verlängerung des britisch-sowjetischen Freundschaftspaktes an, um dem Sicherheitsverlangen Moskaus in verstärktem Maße Rechnung zu tragen.

Molotow ging jedoch auf diese westlichen Vorschläge nicht ein. Als darauf die West-Außenminister den Abbruch der Deutschland-Beratungen und den Uebergang zu Punkt 3 der Tagesordnung — Oesterreich-Frage — vorschlugen, bestand Molotow auf einer Weiterbehandlung der Wiedervereinigungsfrage in der nächsten Woche. In Konferenzkreisen wurde die Möglichkeit angedeutet, das Deutschland-Problem künftig in geschlossenen Sitzungen zu diskutieren, deren erste am Montag im Westberliner Kontrollratsgebäude abgehalten werden soll.

Der erste Redner war der französische Außenminister Bidault, der erklärte, die Konferenz sei in der Deutschland-Frage in eine Sackgasse geraten. Dabei seien die Außenminister sich in den Worten einig, nur ihre Methoden seien völlig unterschiedlich. Das sowjetische Rezept erinnere unangenehm an die in der Tschechoslowakei und Polen angewandte Methode. In der Frage der Wahlüberwachung könnte man zu einem Vergleich kommen, wenn Molotow nur die Notwendigkeit einer Wahlüberwachung einsehen würde.

Der britische Außenminister Eden spielte auf den Gedanken Molotows an, die Ostzonenregierung und die Bundesregierung könnten ebenso gut miteinander verhandeln, wie die vier Großmächte. Er meinte dazu ironisch: Auch die vier Großmächte würden sich wohl kaum über eine ihren vier Staaten gemeinsame Regierung einigen können. Eden schloß sich dann dem Vorschlag Bidaults, gemischte Wahlüberwachungsorgane zu bilden, an und fuhr fort: „Wir werden unser Verteidigungsbündnis niemals in eine Aggression gegenüber der Sowjetunion verwandeln. Als Parlamentarier von einiger Erfahrung haben wir das Recht zu sagen, daß man heute und in unserem Zeitalter Demokratien nicht in einen Angriffskrieg führen kann." Eden schlug die Aufnahme Deutschlands in die UNO vor, womit es an deren Charta gebunden sei. Er schloß mit dem Angebot an Molotow, den zwanzigjährigen englisch-sowjetischen Freundschaftsvertrag zu verlängern, „wenn Herr Molotow glaubt, daß dies der Sowjetunion zusätzliche Sicherheit geben werde".

Uralte sowjetische Propaganda-Forderung

Molotow ging mit keinem Wort auf die Vorschläge seiner westlichen Kollegen ein, sondern holte eine uralte sowjetische Propaganda-Forderung hervor: Deutschland solle vom 1. Januar 1954 an von der Bezahlung der Nachkriegsschulden und Reparationen befreit werden. Gleichzeitig sollten die Besatzungskosten auf 5 Prozent der Haushaltsausgaben der Bundesrepublik und der DDR begrenzt werden. (Dieser Vorschlag war am 2. September 1953 in einer Note der drei Westmächte mit dem Hinweis abgelehnt worden, daß die Westmächte schon seit längerer Zeit keine Reparationen mehr erhalten und daß das Problem freier Wahlen dringlicher sei.)

US-Außenminister Dulles erwiderte, es freue ihn sehr, daß die wirtschaftliche Situation Westdeutschlands dem sowjetischen Außenminister am Herzen liege. Er wies Molotow auf einen Bericht der Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa hin, aus dem hervorgehe, daß der wirtschaftliche Aufschwung in der Bundesrepublik phänomenal sei. Das sei angesichts des großen Flüchtlingsstromes aus dem Osten um so bemerkenswerter. Diese Flüchtlinge seien vor den erschütternden Bedingungen in Mitteldeutschland nach Westdeutschland geflohen, dessen besserer Lebensstandard sie angezogen habe. Im ganzen seien rund eine Million Menschen geflohen. Der Molotow-Plan, so betonte Dulles, sei weder für die USA noch für die Bundesrepublik annehmbar. Er zweifle auch sehr, daß die Bewohner Ostdeutschlands diese Bedingungen annehmen würden, und hoffe, daß der sowjetische Außenminister sich seine Vorschläge noch einmal überlegen werde.

In Konferenzkreisen hat man augenblicklich den Eindruck, daß Molotow zuerst einmal in der Geheimsitzung die konkrete Stellungnahme der Westmächte zu dem Problem der Einberufung einer Fünferkonferenz mit Rotchina kennenlernen möchte, bevor er neue Gesichtspunkte in die Deutschland-Debatte wirft. Man nimmt an, daß Molotow auf „Weltbasis", nicht auf „Europa-Basis" mit dem Westen verhandeln möchte.

Um die Schlagkraft der schweizerischen Luftwaffe zu erhöhen, ersuchte der schweizerische Bundesrat das Parlament um die Zustimmung zur sofortigen Anschaffung von 100 weiteren britischen Düsenjägern vom Typ „Venom".

17 Anarchisten und ein Monarchist wurden von einem Madrider Militärgericht zu Gefängnisstrafen zwischen 15 Jahren und einem Jahr verurteilt. Sie wurden beschuldigt, einen bewaffneten Aufstand vorbereitet zu haben.

In letzter Minute

Von einer „Aufruhrstimmung" innerhalb der Arbeiterschaft der Sowjetzone berichten Funktionäre der LDP in vertraulichen Mitteilungen der Parteileitung in Ostberlin. In zahlreichen Betriebsversammlungen, in denen SED-Funktionäre für den Molotow-Plan werben wollten, soll es zu Unruhen gekommen sein, wobei die Arbeiter ihrer Unzufriedenheit über die starre Haltung der sowjetischen Delegation Ausdruck gegeben haben. In den Großstädten der Sowjetzone kursieren Flugblätter mit dem Wortlaut des Eden-Planes. Die Verfasser der Flugblätter konnten trotz strenger Untersuchungen nicht ermittelt werden. Bisher wurden 160 Personen unter dem Verdacht „sowjetfeindlicher Haltung" festgenommen.

Der SPD-Landesvorsitzende von Baden-Württemberg, Schöttle, forderte am Sonntag auf einer Delegiertenversammlung in Heidelberg, das menschliche Fundament des Parteikaders der SPD zu erneuern. Erst dann könne mit der Revision der Programmpunkte begonnen werden. Die mit Verwaltungsaufgaben betrauten Gremien müßten von denen getrennt werden, die politische Entscheidungen zu fällen haben. Die außenpolitische Konzeption der SPD, besonders zur Europapolitik, bezeichnete Schöttle als „nicht in allen Teilen wasserdicht".

Die sowjetischen Sender Alma Ata und Kischinew meldeten Umbesetzungen in den Parteispitzen der Unionsrepubliken Kasachstan und Moldau. In Kasachstan wurden der erste und zweite Parteisekretär abgelöst. Der erste Sekretär der Moldau-Republik ist degradiert worden. Es wurde ein neuer erster Sekretär ernannt.

Der Untersuchungsausschuß des Repräsentantenhauses zur Bekämpfung antiamerikanischer Umtriebe sprach den größten Teil der amerikanischen Geistlichkeit von „jeder politischen Schuld und jedem Verdacht" frei. Er habe nicht die Absicht, von einigen wenigen Ausnahmen, eine allgemeine Untersuchung über die Geistlichkeit durchzuführen.

Schiffskatastrophe in Indien

Wahrscheinlich 100 Tote

dpa. Bombay, 7. Februar

Viele Menschen sind am Sonnabend nördlich von Bombay ertrunken, als eine Fähre mit 120 Fahrgästen kenterte. Bisher wurden 23 Leichen geborgen. Nur 18 Fahrpassagiere konnten gerettet werden. Auf der Fähre waren zumeist Frauen und Kinder, die auf der Fahrt zu einem religiösen Fest waren.

Politische Zuspitzung in Bonn vermieden

EVG soll nicht mit Molotow diskutiert werden

wl. Bonn, 7. Februar

Ueber vier Stunden lang befaßte sich der Bundestagsausschuß für gesamtdeutsche Fragen am Samstag mit dem bisherigen Verlauf der Berliner Konferenz und der drohenden Spaltung im Bonner Lager, die durch die Haltung der SPD ausgelöst worden war. Der Ausschuß-Vorsitzende Wehner (SPD), der als Beobachter seiner Partei in Berlin auftritt, wurde in der Sitzung scharf von den Koalitionsparteien angegriffen, die ihm vorwarfen, er habe einen „Verzicht auf den Vorrang freier gesamtdeutscher Wahlen vor der Befriedigung des sowjetischen Sicherheitsbedürfnisses" ausgesprochen. Nachdem Wehner diesen Vorwurf mit der Bemerkung zurückgewiesen hatte, er habe die beanstandeten Aeußerungen in der Pressekonferenz in Berlin nicht als Ausschuß-Vorsitzender, sondern als SPD-Vorstandsmitglied getan, nahmen die Regierungsparteien von ihrer Absicht, den Erklärungen Wehners durch eine Resolution des Ausschusses zu begegnen, Abstand. Die drohende Gefahr einer politischen Zuspitzung in Bonn zwischen Koalition und SPD gilt damit als gebannt.

Der Hauptvorwurf gegen Wehner betraf dessen Vorschlag, die Sowjets sollten auf das Ulbricht-System verzichten, während der Westen nicht unbedingt an der EVG festhalten solle. Hierin sahen die Koalitionsparteien eine Unterminierung der westlichen Verhandlungsposition, da die drei Westmächte mit Bundeskanzler Dr. Adenauer übereingekommen waren, die EVG auf keinen Fall mit den Sowjets zu erörtern.

Staatssekretär Hallstein, der der Sitzung des Ausschusses nebst Bundesminister Kaiser und Staatssekretär Thedieck beiwohnte, gab einen eingehenden Ueberblick über die Pläne Edens und Molotows. In der Aussprache wurde festgestellt, daß der bisherige Konferenzverlauf „so gut wie keine Ergebnisse erbracht habe, daß aber noch immer die Möglichkeit einer Annäherung in den am Montag beginnenden Geheimverhandlungen gegeben sei. An dem absoluten Vorrang freier gesamtdeutscher Wahlen halten sämtliche Ausschußmitglieder unter Einschluß der SPD unverrückbar fest.

Wehner erklärte nach der Sitzung, die Berliner Verhandlungen seien in Gefahr, zu „erstarren". Um dieser Gefahr zu begegnen, müsse eine geschmeidigere Form in der Verhandlungstaktik über Deutschland gefunden werden. Die Forderung nach gesamtdeutschen Wahlen müsse deshalb mit der sowjetischen Sicherheitsforderung gekoppelt werden.

Sowjetische Anleihe für Finnland

Langfristiges Handelsabkommen vorbereitet — Empfang in Moskau

dmt. Stockholm, 7. Februar

Die finnisch-sowjetischen Wirtschaftsverhandlungen sind abgeschlossen worden. In dem amtlichen Kommuniqué, das am Sonntag in Moskau veröffentlicht wurde, heißt es, daß die Sowjetunion Finnland ein Darlehen in Höhe von 10 Millionen Dollar bei 2½ Prozent Verzinsung gewähren werde. Ueber die Benutzung des Saimakanals enthält das Kommuniqué keine Angaben. Die Anleihe kann entweder in Gold oder Devisen genommen werden.

Die Sowjetunion erklärte sich außerdem bereit, einen Teil der Importe in diesem Jahr in ausländischer Währung oder Gold zu bezahlen. Die beiden Verhandlungspartner beschlossen, Ende Februar Verhandlungen über den Abschluß eines langfristigen Handelsabkommens aufzunehmen.

An einem Empfang, den der sowjetische Außenhandelsminister am Sonnabend zu Ehren der finnischen Delegation gab, nahm auch der stellvertretende sowjetische Ministerpräsident und Handelsminister Mikojan teil. In einem Kommuniqué stellten beide Partner mit Genugtuung fest, daß das 1950 auf fünf Jahre abgeschlossene Abkommen zur Erweiterung des Warenaustausches zwischen der Sowjetunion und Finnland beigetragen habe. Beide Regierungen drückten den Wunsch aus, ihre Handelsbeziehungen noch weiter auszubauen.

Pleven mit US-Militärs in Indochina

USA-Bomber und -Techniker kommen zur Verstärkung

dmt. Paris, 7. Februar

Der französische Verteidigungsminister Pleven ist am Sonntag in Begleitung des Generalstabschef Ely zu einem zweiwöchigen Aufenthalt nach Indochina abgeflogen. Er wird sich dort u. a. mit dem Oberkommandierenden der US-Streitkräfte im Fernen Osten, General Hull, treffen. Der Agentur afp zufolge wird Hull nach dieser Unterredung zur Berichterstattung nach Washington reisen.

Wie das US-Verteidigungsministerium am Sonnabend bekanntgab, werden die USA mehrere B-26-Bomber und 200 amerikanische Techniker zur Unterstützung der französischen Truppen nach Indochina entsenden. Weitere Unterstützungsmaßnahmen sollen in Aussicht genommen worden sein. Präsident Eisenhower hat, wie verlautet, den Unterstaatssekretär Bedell Smith beauftragt, zusammen mit dem Generalstab unter Admiral Radford einen Indochina-Lagebericht auszuarbeiten, der am kommenden Freitag dem Senat vorgelegt werden soll.

Auf dem Kriegsschauplatz in Laos haben die vorrückenden kommunistischen Vietminh-Verbände den äußeren Verteidigungsring der Hauptstadt Luang Prabang bereits durchbrochen. Die Franzosen haben im Umkreis von 150 km um die Stadt die Zivilbevölkerung evakuiert, in provisorischen Flüchtlingslagern in der Hauptstadt untergebracht, und dem Feind ein Aufmarschgebiet der „verbrannten Erde" hinterlassen.

„Wer im Glashaus sitzt . . ."

Unter der Ueberschrift „Grün — aber ohne Hoffnung" veröffentlichte kürzlich die Ostberliner Zeitschrift „Wirtschaft" einen Kommentar zu den Bemühungen Westeuropas um die Bildung der Agrarunion. Der ganze Artikel strotzt von wütenden Ausfällen gegen den Westen und gipfelt schließlich in der folgenden erstaunlichen Feststellung:

„Der geplante, von Adenauer im Herbst 1953 erneut als das Ziel seiner Politik angestrebte, sogenannte „Grüne Pool" ist im Interesse einer Versorgungs-Basis der aggressiven NATO-Armee gedacht. Die der Verwirklichung des Planes zwangsläufig folgende Vertreibung der Klein- und Mittelbauern Westeuropas von ihren Höfen muß — so hoffen die amerikanischen Imperialisten — den Armeen neue Soldaten zuführen."

So also sieht man die Agrarunion drüben im Osten bzw. so stellt man sie dem Leser dar, der ja nicht beurteilen kann, ob das stimmt oder nicht. Aber diesem Leser wird doch etwas auffallen bei der Lektüre des betreffenden Artikels. Vor allem dem Landarbeiter auf einer der Maschinenausleih-Stationen in der Sowjetzone, der früher auch einmal Klein- oder Mittelbauer war. Oder dem Hilfsarbeiter in irgendeinem Volkseigenen Betrieb Mitteldeutschlands, der vor 1945 noch irgendwo in Sachsen oder Thüringen einen Hof besaß, den man ihm kurzerhand wegnahm im Zuge der „Sozialisierung des Bauernstandes".

Es ist deshalb nicht ganz unbedenklich für eine sowjetzonale Zeitung, sich dauernd aufs hohe Roß zu setzen und den Westen zu schmähen. Das kann auch einmal schief gehen, so nach dem „System Bumerang". Plötzlich hat man, ohne es zu wollen, den Dreck vor die eigene Türe geworfen. Auf jeden Fall, der Schuß gegen die Agrarunion ging nach hinten los! Denn wo Mittel- und Kleinbauern zu Hunderten ihre Höfe aufgeben mußten, um dann sehr oft zur Volkspolizei gepreßt zu werden, und wer dies veranlaßt, erzwungen, erpreßt hat, darüber weiß in der Sowjetzone jedes Kind Bescheid. Nur — man darf nicht darüber reden.

Daß jetzt eine offizielle Zeitung der Zone „den Finger auf die Wunde legte" — aus Versehen gewissermaßen — gibt dem Ganzen eine pikante Note. (PvB)

Handelsflotte: 2 Millionen BRT

lo. Hamburg, 7. Februar

Die Gesamttonnage der deutschen Handelsflotte einschließlich der Seeleichter und Schlepper beträgt jetzt 2,05 Millionen BRT. Fast zwei Drittel der Fahrzeuge sind Motorschiffe, der Rest wird mit Dampf angetrieben. Nur 5 Schiffe — sämtlich Tanker — haben mehr als 10 000 BRT.

Hinter den Kulissen

Ein schönes, reichhaltiges Programm hatte die Gäste, die dem „Bunten Abend" beiwohnten, zu Beifallsstürmen hingerissen. Immer und immer wieder wurden die Schauspieler vor den Vorhang gerufen. Ein Kabarett hatte mit so hervorragenden Darbietungen aufgewartet, daß viele Nummern wiederholt werden mußten. Die Schauspieler, die Artisten, die Musiker, Sänger und Komparsen lächelten, sie lächeln immer. Sie verwandeln sich hinter den Rampenlichtern zu den Figuren, die sie nach Anweisung eines Dichters, eines Regisseurs oder einer anderen verantwortlichen Institution sein müssen.

Vor den Kulissen ist alles schön, da ist die Welt bunt und hell, da gibt es wirkliche Träume, echten Schmerz und auch echte Freude.

Hinter den Kulissen ist alles grau und eintönig, da steht das Alltagsleben mit seiner Hast und Eile, da gibt es auch Freude, aber die ist nicht mehr überstrahlt vom Lichte des Traums, da gibt es Schmerz, aber der ist weit und groß und geht über jeden Bühnenrahmen hinaus. Hinter den Kulissen steht der Alltag mit seiner Arbeit, mit seinen Sorgen und seinen Mühen. Wer kennt schon das Leben hinter der Welt des Scheins. Eine Tänzerin tritt auf, lächelt dem Publikum zu, obwohl sie heulen könnte, da die Musikbegeleitung verschiedene Takte falsch gespielt hat und die ganze Komposition zum Teufel ist. Ein Sänger strahlt im Glanze des Lichts und weiß, daß hinter den Kulissen eine kranke Frau auf ihn wartet. Ein Artist, dem Tausende zujubeln, hat hinter den Kulissen kurz vor dem Auftritt eine Botschaft erfahren, die ihn niederschmetterte. Was für eine Welt steht hinter den Kulissen? Eine Welt, die allen, die vorne glänzen, genau so verbunden ist, wie dir und mir. Vergiß das nie. **Herold**

Halver

Vorsicht beim Flämmen!

In den letzten Tagen sind im Kreisgebiet wiederholt durch Unvorsichtigkeit erwachsener Personen und durch das Spiel der Kinder mit Feuer größere Waldbrände entstanden. Die Polizei sieht sich daher veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß auf eigenen Grundstücken ein Feuer nur so angelegt werden darf, daß es nicht auf ein Nachbargrundstück übergreifen kann oder ein Nachbargrundstück gefährdet. Es wird dringend geraten, bei starkem Wind auf Wiesen- und Gartengrundstücken das Anzünden von Feuer zu vermeiden. Die Erziehungsberechtigten werden gebeten, ihre Kinder auf die Folgen des Flämmens aufmerksam zu machen. Der Schaden, der durch Minderjährige verursacht wird, ist von den Erziehungsberechtigten zu tragen.

Kölner Frühjahrsmesse 1954

Einkäufer-Ausweise für die diesjährige Kölner Frühjahrsmesse — 7. bis 9. März 1954 Haushalts- und Eisenwaren-Messe, 14. bis 16. März 1954, Textil- und Bekleidungs-Messe, Leder und Galanteriewaren — sind auf der Geschäftsstelle des Einzelhandelsverbandes in Lüdenscheid, Sauerfelder Straße 15a, erhältlich. Gegen Vorlage der amtlichen Messeausweise sind von allen Stationen der Bundesbahn erhebliche Fahrpreisvergünstigungen möglich.

Morgen wieder Kindergarten

Die durch die Witterung bedingt gewesenen Schwierigkeiten sind nunmehr so weit behoben, daß der Kindergarten morgen seine Tätigkeit wieder aufnehmen kann.

In polizeilicher Obhut

Zu ihrer Ausnüchterung und zu ihrem eigenen Schutz nahm sich die Polizei am Samstagabend zweier Brüder an und beherbergte sie vorübergehend.

Bommert

Die Heimatzeitung gratuliert!

Morgen kann Bauer Hermann Schmidt, Hagebücherhöh, sein 87. Lebensjahr vollenden. Am gleichen Tage wird Witwe Friedrich Ligat, Maria geb. Walis, Engstfeld, 83 Jahre alt. Den beiden Hochbetagten wünschen wir auch weiterhin einen gesegneten Lebensabend!

Schalksmühle

Ostpreußen, verlorene Heimat

Der Bund vertriebener Deutscher führt im Volme-Lichtspieltheater eine heimatverbundene Veranstaltung durch, die mit dem Dokumentarfilm „Jenseits der Weichsel" ihren wahren Zweck nicht verfehlte. In einer einzigartigen Zusammenstellung aus alten ostpreußischen Kulturfilmen zog an den vorwiegend aus Ostpreußen stammenden Besuchern die alte Heimat in ihrer bunten landschaftlichen Fülle vorüber. Die altehrwürdigen Kulturdenkmäler, mit denen dieses Land durch die Ordensritter reichlich gesegnet war, gab der Film in eindrucksvoller Form wieder.

Wieder eine gelungene Veranstaltung

Familienfest des MGV Halver 1854

Das traditionelle Winterfest — Schöne Stunden bei Musik und Tanz

Zu seinem traditionellen Familienfest hatte der MGV Halver 1854 seine Sänger und Freunde des Gesanges am Samstagabend eingeladen. Es fand wiederum im großen Saal der Karlshöhe statt und überaus zahlreich war man der Einladung gefolgt.

Alle Vorbereitungen für einen stimmungsvollen und gemütlichen Abend waren getroffen worden und somit gingen alle Erwartungen in schönster Weise in Erfüllung. Nach den begrüßenden Worten, die Vors. Kückelhaus an die Erschienenen richtete, wickelte sich ein ausgewähltes Unterhaltungsprogramm ab.

Das Stimmungs- und Tanzorchester unter Leitung von Kapellmeister W. Huhn jr., das Akkordeon-Orchester Kerzmann, der Humorist Paul Richter und nicht zuletzt der gastgebende Verein selbst unter der Stabführung von Musikdirektor Birkendahl sorgten in vorbildlicher Weise dafür, daß dieses Fest wirklich der Sängerfamilie gehörte. Alle gaben ihr Bestes. Viel zu schnell verrannen bei Musik und Tanz die schönen Stunden.

Somit kann der MGV Halver einen voll gelungenen Start im neuen Jahre für sich verbuchen und mit Zuversicht dem Gelingen seiner weiteren großen Pläne entgegensehen, wird der Verein doch im Juli dieses Jahres sein hundertjähriges Bestehen mit einer Reihe bedeutender Veranstaltungen begehen.

Mehrere Vereinsschießen geplant

Aufwärtsentwicklung bei Halvers Schützen

Jahreshauptversammlung des Schießklubs Halver. — Die Planungen

Die Schützen des Schießklubs Halver trafen sich im Hotel zur Post zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden E. Pulvermacher gab Schriftführer Rudi Hörchner den Jahresbericht. Hieraus und aus dem vom Schützenkameraden G. Dahlhaus erstatteten Kassenbericht ging hervor, daß das Jahr 1953 für den Schießklub Halver ein Jahr der stetigen Aufwärtsentwicklung war.

So konnten zwei neue Gewehre angeschafft und verschiedene Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt werden, wie das Preisschießen im Herbst und das Reh- u. Hasen-Schießen zu Weihnachten. Auch wurde im vergangenen Jahr erstmalig wieder ein Schützenfest durchgeführt. Bei den verschiedenen Meisterschafts- und Vergleichsschießen konnten durch weitere Leistungssteigerung gute Erfolge erzielt werden. So wurde der Schießklub Halver bei dem Meisterschaftsschießen in Berkenbaum Verbandsmeister 1953 und errang auch den Verbands-Wanderpreis im Bolzenschießen. Vergleichsschießen wurden durchgeführt mit den Schießklubs aus Bommert und Höferhof sowie dem SSC Lüdenscheid und dem KKSV Schalksmühle.

Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Als Kassenwart wurde Heinz Kramski und als Büchsenwart wurde Erich Huppert neu gewählt.

Als Veranstaltungen wurden neben verschiedenen Vergleichsschießen mit benachbarten Vereinen auch ein gemütliches Beisammensein im Monat März und eine Autobusfahrt für den kommenden Sommer geplant. Dabei soll gleichzeitig am Zielort ein freundschaftlicher Vergleichskampf mit dem dortigen Schützenverein ausgetragen werden. Außerdem wird sich der Schießklub Halver an den Vergleichs- und Meisterschaftsschießen des Verbandes beteiligen und auch in diesem Jahr wieder ein Preisschießen und das traditionelle Weihnachts-Hasen-Schießen durchführen.

Teilnahme am Bezirks-Singen vorgesehen

Ehringhauser Sänger gaben Rechenschaft

Sie können mit Genugtuung auf das vergangene Vereinsjahr zurückblicken

Der MGV „Teutonia" hatte seine Mitglieder zum Wochenende ins Vereinsheim Hütte-bräuker geladen, um den Rechenschaftsbericht entgegenzunehmen und gleichzeitig das Arbeitsprogramm für das neue Vereinsjahr festzulegen. Vorsitzender Paul Pohlmann fand herzliche Worte der Begrüßung. Schriftführer Erich Bornefeld erstattete den umfangreichen Jahresbericht.

Das häufige Mitwirken bei Veranstaltungen der heimischen Vereine und vor allen Dingen bei Freundschaftssingen benachbarter Vereine stellte an die Leistung des Vereins große Ansprüche. Aber dennoch kann man mit Genugtuung auf dieses Vereinsjahr zurückblicken. Auch der Kassenbericht des Kassenverwalters Alfred Weber ließ erkennen, daß der Verein auf gesunder Grundlage arbeitet. Der Probenbesuch war mit 90 Prozent als sehr gut zu bezeichnen. Die Sangesbrüder Erich Bornefeld, Paul Herberg, Willi Siebert und Karl Walter Siebert sollen für regelmäßigen Besuch der Proben besonders geehrt werden.

Nach den Vereinssatzungen mußten in diesem Jahr wieder mehrere Vorstandsmitglieder ausscheiden. Bei der Wahl sprach man diesen erneut das Vertrauen aus, so daß sich der Vorstand nunmehr aus folgenden Sangesbrüdern zusammensetzt: Paul Pohlmann, Ehrenvors., Otto Bornefeld 2. Vors., Erich Bornefeld, Geschäftsführer, Robert Groll, Stellvertreter, Alfred Weber, 1. Kassierer, Hugo Gutberlet, 2. Kassierer, Rudi Siebert, Notenwart, Günter Bornefeld, Stellvertreter.

Auch in diesem Jahre wollen sich die Männer der Teutonia wieder aktiv im Männerchorgesang einsetzen. Da ist zunächst am 1. Ostertage das Frühjahrskonzert. Dabei wird der MGV Eppscheid mitwirken. Außerdem steht man noch in Verhandlungen mit einem weiteren Verein. An dem Freundschaftssingen des MGV „Liedertafel", Heedfeld, wird der Verein mitwirken. Ebenso will man bei der 100-Jahr-Feier des MGV Halver aktiv in Erscheinung treten. Da der Verein die Berechtigung hat, an dem Bezirksausscheidungssingen teilzunehmen, will man dies in diesem Jahre tun. Auch wurde der Besuch eines Wettstreites ins Auge gefaßt. Als Abschluß wurde noch einmal das Verdienst des neuen Chorleiters Höller hervorgehoben.

Oedinghausen/Carthausen

Karneval mit dem Tambour-Korps

Im Deutschen Eck hielt das Halversche Tambourkorps eine gut gelungene karnevalistische Veranstaltung ab. Nach den begrüßenden Worten seitens des Vorsitzenden Grüterich wechselten Büttenreden, humoristische Vorträge und musikalische Einlagen in bunter Folge miteinander ab. Sämtliche Darbietungen wurden von Kameraden des Tambourkorps bestritten. Unter reger Beteiligung seitns des Publikums wurde u. a. ein Luftballon-Wettblasen veranstaltet, wobei schöne Preise errungen werden konnten. Das Tambourkorps hat damit Frohsinn und Humor dargeboten und sich wieder von einer sehr ansprechenden Seite gezeigt.

Oberbrügge/Ehringhausen

Arbeitstagung der Geflügelzüchter

Der Geflügelzuchtverein für Ehringhausen und Umgegend hielt im Vereinsheim Thiele eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden Hegemann geleitet. Einleitend berichtete der Geschäftsführer Willi Bornefeld über die Kreisverbandsschau in Meggen. Der Erfolg war wieder sehr gut. Die hiesigen Züchter erhielten auf 45 Nummern folgende Preise: 1 Zuchtpreis, 1 Landesverbandsehrenpreis, 9 Ehrenpreise, fünfmal die Note sg I, fünfmal sg II, viermal sg III, achtmal sg, 14 mal gut und einmal befriedigend. Zuchtfreund Bornefeld besuchte auch die Nationalschau in Hamburg. Er erhielt auf schwarze Hamburger die Note sehr gut-Zuschlagpreis und sehr gut. Ueber die Lokalschau in Ehringhausen gaben der Vorsitzende Hegemann und der Kassierer Six den Rechenschaftsbericht. Die nächste Lokalschau wurde auf den 8. und 9. Januar 1955 festgelegt. Die nächste Arbeitstagung findet am 6. März statt.

Zweimal Feueralarm

Zum Wochenende mußte die Feuerwehr zweimal zum Einsatz an eine Brandstelle. Im ersten Falle galt es, einen Waldbrand in der Nähe des Ehringhauser Bahnhofes zu löschen, im zweiten Fall war es ein Waldbrand in der Nähe von Schmidtsiepen. Beide Male waren die Wehrmänner schnell zur Stelle und konnten das Feuer auf seinen Herd beschränken.

Kierspe

Kameradschaft und Gemütlichkeit bei den Männern im blauen Rock

Seit Jahrzehnten ist es bei den Feuerwehrmännern des Löschzuges Kierspe Tradition, neben den regelmäßigen Dienststunden einmal im Jahre in geselliger Runde zusammen zu sein. So hatten sich denn die Angehörigen des Kiersper Löschzuges am vergangenen Wochenende im Gasthof „Unter den Linden" eingefunden, um disese Ueberlieferung fortzusetzen.

Als Gäste waren Amtsdirektor Barthold, der Ehrenvorsitzende Fritz Seßinghaus und die Altersriege mit dem hochbetagten früheren Tambour August Küch anwesend. Oberbrandmeister Fritz Becker überbrachte die Grüße von Amtsbrandmeister Goseberg. Nach einer vorzüglichen leiblichen Stärkung hieß Brandmeister Hugo Haase die Kameraden mit ihren Frauen willkommen. Dem Oberfeuerwehrmann Wilhelm Kleine überreichte er eine Ehrenurkunde für 25jährigen treue Dienste. Zur Freude aller konnte er auch dem Trommler- und Pfeiferkorps eine neue Trommel übergeben. Die Verlosung sorgte wieder für allerlei Ueberraschungen. Drei Kameraden warteten mit einer humorvollen Theaterdarbietung auf.

Flammen griffen auf Nachbargrundstück über

Nördlich Kierspe-Bhf. entstand ein Waldbrand. Ein Mann aus Kierspe hatte auf seinem Grundstück Gras verbrannt. Die Flammen griffen durch den starken Wind auf das Nachbargrundstück über. Der Waldbrand konnte durch die Bewohner des Ortes vor Eintreffen der Feuerwehr Kierspe gelöscht werden. Der entstandene Schaden ist gering.

Frohe Stunden bei den Fußballern

Daß die Fußballspieler des TV Kierspe 1879 neben eifrigem Training auch Kameradschaft und Geselligkeit pflegen, zeigte am vergangenen

(Fortsetzung nächste Seite)

Bei der Halverschen Ostjugend

„Laßt uns von Herzen fröhlich sein!"

Rechenschaft über drei Jahre intensiver Jugendarbeit — Ausgezeichnete Leistungen

Unter diesem Motto feierte die deutsche Jugend des Ostens, Gruppe Halver, ihren dritten Geburtstag. Die Gaststätte „Herpine" war bis zum letzten Platz besetzt. Mit diesem fröhlichen Abend wollte Gruppenleiter Hilbig einen Rechenschaftsbericht geben über drei Jahre intensive Jugendarbeit.

Die Arbeit an der Jugend vollzieht sich meistens im Stillen. Es ist aber zu begrüßen, wenn eine Jugendgruppe den Mut besitzt, von Zeit zu Zeit die Früchte ihrer Jugendarbeit der Oeffentlichkeit zu bieten. Es gehört sehr viele Liebe und Idealismus dazu, die Jugend in stiller Arbeit zu binden und sie zu dem zu führen, was jeder Jugendgruppe erstrebenswert erscheint.

Ein kleiner, aber sehr gut geschulter Singkreis überraschte die Besucher mit seinem Können, mit seiner musterhaften Aussprache. Kanon und Lied wurden getragen von Menschen, die in den vorgetragenen Liedern mitlebten. Gut aufgebaut war das Stegreifspiel „Der Mord im Turmzimmer" und das „Denkmal" Der Pfannkuchenstreit rollte nicht als Theater-, sondern als Laienspiel ab. Das war das Wirkungsvollste, daß die Spieler das erkannten und die Darbietung von den Gesetzen des Laienspiels aus gesalteten. Auch die Leistungen auf der Blockflöte waren sehr beachtlich. Im Volkstanz wurden wirksame Trachtentänze vorgeführt. Leider konnte von der heimatkundlichen Arbeit, die in der DJO einen breiten Raum einnimmt, der Zeit wegen nichts mehr vorgeführt werden.

Wir können der Gruppe nur zu dem gelungenen Abend gratulieren. Hoffen wir, daß uns die deutsche Jugend des Ostens noch mehr solche besinnliche Abende beschert.

Krach um Jolanthe in Schalksmühle

Winterfest der Wanderfreunde des SGV — Eine Fülle von Darbietungen

Seit Jahren hat die SGV-Ortsgruppe Schalksmühle bewiesen, daß sie es vorzüglich versteht, ein Winterfest ganz nach den Wünschen ihrer Mitglieder aufzuziehen. So reihte sich auch das diesjährige Fest würdig den gleichen Veranstaltungen der vergangenen Jahre an.

War es im vergangenen Jahr das Laienspiel „Schneider Wibbel", so hatte in diesem Jahr die „Swienskomödie, oder „Krach um Jolante" ihre Zugkraft nicht verfehlt, ist doch gerade die Laienspielschar des Schalksmühler SGV weit über die heimischen Grenzen durch Gastspiele bekannt geworden.

Den bunten Reigen des Programms eröffnete die Singschar mit dem Lied „Einen guten Abend" und Vorsitzender Ernst Schmerbeck schloß sich diesen Wünschen in seiner Ansprache an. Er begrüßte insbesondere auch Bürgermeister Brune, die Senioren der Abteilung, sowie Wanderfreunde aus den Nachbarabteilungen, besonders jedoch zwei Wanderfreunde aus Dahl, die sich aktiv an der Programmgestaltung beteiligten. Jugendgruppe und Singschar unter der Leitung von Ruth Weinberger, sowie die Akkordeongruppe unter Heinz Pohl wechselten im bunten Reigen ab. Wanderfreund Wilhelm Engel, der die „Swienskomödie" wieder auf heimische Mundart umschrieb, hatte es verstanden, das derbe sauerländische Platt voll zur Geltung zu bringen.

Zuvor hatte Vorsitzender Ernst Schmerbeck noch zwei Wanderfreunde, Ernst Paris und Wilhelm Nachrodt, für 10jährige Mitgliedschaft mit der Ehrennadel des SGV auszeichnen können. Ruth Weinberger erhielt als beste Wanderin des letzten Jahres ein Buch, ebenso Roland Pichler als bester Jugendwanderer. Eine Flasche Steinhäger erhielt Ernst Schmerbeck, da er bereits über einen Wanderstock verfügte und auch im vergangenen Jahr als regster Wanderfreund bezeichnet werden konnte.

50 Puppen neu hergestellt

VHS Halver eröffnete eine Zauberwerkstatt

Puppenspielatelier kam zu uns — 14 Stunden bei der Arbeit

Einen vollen Erfolg brachte der Wochenendlehrgang mit dem Puppenspielatelier Schnorr, Lüdenscheid. 14 Stunden waren etwa 50 Jungen und Mädel in der Berufsschule vereint, um Handpuppen zu formen, zu nähen und für das Spiel fertig zu machen.

Die Puppenköpfe, Kasperle, Hexe, Zauberer Teufel, Großmutter, Gretl, Papa König und Prinzessin, Schutzmann und Richter formten sich aus den Grundstoffen und gaben ein imposantes Bild. Die Jungen und Mädel der ev. Volksschule waren besonders interessiert an ihrer Arbeit. Vielleicht gibt es die Möglichkeit, die Arbeiten in einem Schaufenster auszustellen.

Die meisten Menschen wären sehr erstaunt, was sich in 14 Stunden Arbeit unter Kinderhänden formen läßt. Mit 50 verschiedenen neu hergestellten Puppen läßt sich kostenlos ein Puppentheater einrichten. Welche weiten Entwicklungsmöglichkeiten bietet das Puppenspiel in der Familie, in der Schule, bei Schulveranstaltungen, an Jugendabenden, in Jugendorganisationen. Die Stücke können ja von den Jugendlichen selbst gestaltet und geschrieben werden.

Diese musische Freizeitgestaltung ist wertvoller als das unkontrollierte Herumtollen auf den Straßen. Die Jugend läßt sich noch begeistern. Gewiß wechselt sie öfter den Stoff und die Art. Aber sie ist aufnahmefähig für neue Ausdrucksformen.

Die Halversche Volkshochschule wird im kommenden Wintersemester dem starken Interesse, das in Halver für das Puppenspiel vorhanden ist, in der Programmgestaltung Rechnung tragen. Neben Lehrer Nentwig sei der Familie Schnorr herzlich gedankt. Sie haben sich mit ihrer künstlerischen Arbeit sehr gut schon beim ersten Mal in Halver eingeführt.

Nach 9jähriger Odyssee wieder bei den Eltern

14jährige Christel Maron kehrte aus Polen zurück

Wenige Tage vor ihrem 14. Geburtstag traf jetzt Christel Maron, begleitet von einer Rote-Kreuz-Schwester, auf dem Hagener Hauptbahnhof ein, wo sie von ihren überglücklichen Eltern empfangen wurde. Christel Maron ist die jüngste unter den bisher in Hagen angekommenen Heimkehrerinnen und Heimkehrern. Seit 1945 hat sie ihre Eltern nicht mehr gesehen. Neun Jahre mußte sie in Polen leben, nachdem sie als fünfjähriges Kind der Mutter in der Gegend von Bromberg beim Einmarsch der Russen entrissen worden war.

Vier Jahre lang lebte Frau Maron nach Kriegsende noch im polnisch besetzten Gebiet jenseits der Oder-Neiße-Linie, ohne je wieder etwas von ihrer Christel gehört zu haben. Der Vater war nach Hagen verschlagen worden. Ueber den Suchdienst des DRK fanden die Eltern schließlich wieder zusammen. Dann erfuhden sie vor etwa drei Jahren von einer Frau, deren Kind ebenfalls in Polen festgehalten wurde, daß sie von den dortigen Behörden gesucht würden, um ihre Christel wieder in Empfang zu nehmen.

Ein schier endloser Papierkrieg mußte aber noch geführt werden, in den auch das DRK eingriff, bis es gegen Ende des vergangenen Jahres endlich soweit war, daß Christel zurück durfte. Allerdings nur in die Ostzon, so lautete die Bedingung. In einem Kinderheim im Kreis Fürstenwald und bei einer Tante in Mecklenburg verbrachte sie noch rund einen Monat, ehe sie die Reise zu ihren Eltern antreten durfte. Die Finanzierung hatte die Stadt Hagen sichergestellt.

Jetzt endlich endete die Odcssee, die das Mädchen neben der Trennung von den Eltern auch ihre Muttersprache beraubte, denn Christel kann kaum mehr ein Wort deutsch sprechen. Sicherlich aber wird sie sich nur recht bald wieder in die normalen Verhältnisse einleben und hoffentlich die unheilvollen Jahre der Vergangenheit vergessen.

Sturzhelme gegen Schädelbrüche

Dortmund. Bei zwei schweren Verkehrsunfällen in Dortmund wurden drei Motorradfahrer getötet und einer lebensgefährlich verletzt. Die Dortmunder Verkehrspolizei fordert die Motorradfahrer auf, zum Schutz vor Schädelbrüchen bei Verkehrsunfällen Sturzhelme zu tragen. Von den im Bereich des Polizeipräsidiums Dortmund 1953 verunglückten 49 Motorradfahrern seien 43 an den Folgen eines Schädelbruches gestorben.

Das Leben ist tot,
Der Tod des Lebens strahlender Beginn.

Gestern früh verschied plötzlich infolge Herzschlags mein innigstgeliebter Mann, unser guter, stets treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Bezirks-Schornsteinfegermeister

Hans Gosmann

im Alter von 56 Jahren.

In stiller Trauer:
Frau Käte Gosmann geb. Reinke
und Kinder

Halver (Am Mühlenberg 8), den 8. Februar 1954.

Die feierlichen Exequien finden statt am Mittwoch, dem 10. Februar 1954, morgens 9.30 Uhr, in der Christus-König-Kirche in Halver, anschließend Beerdigung.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Plötzlich und ganz unerwartet schied gestern früh infolge Herzschlages unser Vereinsvorsitzender

Kegelbruder

Hans Gosmann

Bezirks-Schornsteinfegermeister

aus unserer Mitte.

Mit ihm verlieren wir einen eifrigen und treuen Kameraden.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kegelverein »Kampfhähne«
Halver

Halver, den 8. Februar 1954

Soeben erschienen!

Presto-Ausgleichstabellen
mit amtlichem Zahlenmaterial und Erläuterungen
DM 1.50

Presto-Lohnabzugstabelle
Neuer Steuertarif ab 1. 6. 53
DM 2.80

Presto-Einkommensteuer-Tabelle 1953
DM 2.80

WILH. BELL JR.
HALVER





Hoher Blutdruck
Arterienverkalkung

Herzunruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antisklerosin - eine Blutsalzkomposition angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weißdorn und Mistel, dem bluteigenen Rhodan und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die Adernwände auf naturgemäße Weise abdichtet. **Antisklerosin** senkt den Blutdruck, fördertden Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antisklerosin in vielen Ländern gebraucht. 60 Dragees M 2.45, Kurpackung mit 360 Dragees M 11.80 in allen Apotheken erhältlich.



Zum Fasching - **welche Wonne**
Bitalis-Creme bräunt ohne Sonne!



Die weiße Bitalis-Creme verleiht Ihnen innerhalb von 20 Minuten ein frisches, schön gebräuntes Aussehen. Nur mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst wetterfest. Puderfrei! Unschädlich. Vieltausendfach bewährt. Probedose 1.50 DM, Original-Packung 3 DM.
Bei Nichtgefallen erhalten Sie gegen Rücksendung der Dose an uns den vollen Kaufpreis zurück.

Sofortige Bräunung
ohne Sonne erzielen Sie mit der braunen Bitalento-Intensiv-Creme. 2.50 DM. Wo nicht erhältlich, portofreie Zusendung gegen Voreinsendung auf Postscheckkonto Karlsruhe 22 588. Kein Nachnahme-Versand.
Kukirol-Fabrik, Weinheim (Bergstr.)

Bei Verstopfung
NEDA-Früchtenwürfel
das natürliche Abführmittel
ab DM -.80 in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern

ÜBER 300 TABLETTEN
enthält die große Dose WYBERT für 1.- DM. Jede einzelne ist ein wirksamer Schutz gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh ...
NUR IN APOTHEKEN UND DROGERIEN



SINGER NÄHMASCHINEN
Aktiengesellschaft, HAGEN, Mittelstr. 2, Ruf: Amt Hagen 68 85

Bekanntmachung

Es wird darauf hingewiesen, daß am Donnerstag, dem 18. d. Mts. um 16 Uhr im Hotel Plate in Kierspe und am Freitag, dem 19 d. Mts. ebenfalls um 16 Uhr im Gasthof Vormann in Rönsahl Versammlungen der landwirtschaftlichen Ortsvereine stattfinden.
Bei dieser Gelegenheit sollen u. a. neue Jagdvorstände gewählt werden. Alle Jagdgenossen der innerhalb der Gemeinden gelegenen gemeinschaftlichen Jagdbezirke werden hiermit gebeten, sich an dieser Wahl zu beteiligen. Ein Beschluß kommt wirksam zustande, wenn er von der Mehrheit der **anwesenden** Jagdgenossen gebilligt wird.

Für die bisherigen Jagdvorstände:
Barthold, **Amtsdirektor**

Bekanntmadung

Bildung der Beiräte für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen

Auf Grund des § 7 Abs. 1 der Verordnung über die Bildung der Beiräte für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen vom 27. 1. 1954 — GV. NW. S. 49 — hat der Herr Minister für Arbeit, Soziales und Wiederaufbau die Wahl der Mitglieder der Kreisbeiräte auf den 9. Mai 1954 festgesetzt. Die Wahl wird nach den Vorschriften der o. a. Verordnung durchgeführt. Wahlgebiet ist der Landkreis Altena, Wahlleiter der Unterzeichnete. Wahlberechtigt sind gemäß § 4 Ziff. 2 Satz 2 der Rechtsverordnung vom 24. Sept. 1953 (GV. NW. S. 364) alle Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge im Sinne des Bundesvertriebenengesetzes (BVFG.), die am Wahltage

1. das einundzwanzigste Lebensjahr vollendet und
2. im Wahlgebiet ihren ständigen Aufenthalt haben.

Für die erstmalig nach dieser Verordnung durchzuführende Wahl gelten bei Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge, die noch nicht im Besitz der auf Grund des § 15 BVFG auszustellenden Ausweise A, B oder C sind, die Voraussetzungen der Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft als nachgewiesen:

1. bei Heimatvertriebenen und Vertriebenen, die im Besitze folgender Ausweise sind:
   des Flüchtlingsausweises A eines Landes der britischen Zone oder
   des Flüchtlingspasses eines Landes der amerikanischen Zone oder
   des Flüchtlingsausweises A des Landes Rheinland-Pfalz;
2. bei Sowjetzonenflüchtlingen, die folgende Unterlagen besitzen:
   den Flüchtlingsausweis B des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Vermerk „Asylrecht P" oder
   den Flüchtlingsausweis B des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem Vermerk „Asylrecht Z", sofern dieser Ausweis vor dem 1. Juni 1952 ausgestellt worden ist, oder
   den Beschluß eines Notaufnahmelagers, wonach die Aufnahme wegen einer drohenden Gefahr für Leib und Leben oder die persönliche Freiheit erfolgte, oder
   den Beschluß eines Notaufnahmelagers, wonach die Aufnahme aus zwingenden Gründen erfolgte, sofern der Beschluß vor dem 1. Juni 1952 gefaßt wurde, oder
   den Beschluß eines Notaufnahmelagers, aus dessen Begründung hervorgeht, daß der Aufgenommene die sowjetische Besatzungszone wegen einer besonderen Zwangslage verlassen mußte, oder die Aufnahmebescheinigung eines Notaufnahmelagers, wonach die Aufnahme gemäß Ziffer 3a oder 3b der Uelzener Richtlinien vom 11. Juli 1949 erfolgte, oder
   den Gleichstellungsbescheid gemäß § 4 Abs. 2 des Gesetzes zu Artikel 131 GG oder
   den Gleichstellungsbescheid gemäß § 3 Abs. 2 des Gesetzes zur Regelung der Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts für Angehörige des öffentlichen Dienstes.

Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist

1. wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht,
2. wer rechtskräftig durch Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat,
3. wem das Wahlrecht im Entnazifizierungsverfahren abgesprochen worden ist.

Das Wahlrecht ruht

1. für Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer Heil- und Pflegeanstalt untergebracht sind,
2. für Strafgefangene,
3. für Personen, die infolge gerichtlicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden.

Wählen kann nur, wer in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen ist.
Wählbar ist jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag

1. fünfundzwanzig Jahre alt ist und
2. mindestens sechs Monate seinen ständigen Aufenthalt im Wahlgebiet hat,
3. nicht nach den Vorschriften zur Befreiung des deutschen Volkes vom Nationalsozialismus und Militarismus als Hauptschuldiger (Gruppe I) oder Belasteter (Gruppe II) eingestuft ist oder durch Richterspruch die Wählbarkeit rechtskräftig verloren hat.

Sowjetzonenflüchtlinge sind nur wählbar, soweit sie den Ausweis C nach den Bestimmungen des BVFG besitzen.
In den Beirat kann nicht gewählt werden, wer Bediensteter einer Flüchtlingsbehörde oder der Behörde ist, bei der der Beirat besteht.
Vorschläge für die Wahl der Mitglieder der Kreisbeiräte sind bis spätestens zum 27. 2. 1954, 18 Uhr, bei dem unterzeichneten Wahlleiter (Altena, Bismarckstraße 15) einzureichen.
Vorschläge für das Wahlgebiet können einreichen:

1. Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge als natürliche Personen,
2. Vereinigungen von Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlingen.

Jeder Wahlvorschlag muß ein Kennwort oder eine Bezeichnung tragen, die ihn von den anderen Wahlvorschlägen des Wahlgebietes unterscheidet.
In jedem Wahlvorschlag sind mindestens achtzehn Bewerber zu benennen.
Von den Bewerbern muß angegeben sein:
Name und Vorname des Bewerbers,
Geburtstag und Geburtsort,
Beruf,
genaue Anschrift,
letzter Wohnort im Ausweisungs- bzw. Fluchtgebiet
Ein Bewerber darf nur in einem Wahlvorschlag benannt werden.
Dem Wahlvorschlag ist die Einverständniserklärung der auf ihm verzeichneten Bewerber beizufügen. Der Wahlvorschlag muß von mindestens einhundert Wahlberechtigten des Wahlgebietes unterschrieben sein. Die Unterschrift muß Name, Vorname, Geburtstag und genaue Anschrift des unterzeichneten Wahlberechtigten enthalten. Ueber die Zulassung der Wahlvorschläge entscheidet der Wahlleiter. Einsprüche gegen die Entscheidung des Wahlleiters, durch die ein Wahlvorschlag ganz oder teilweise zurückgewiesen wird, kann der Vertrauensmann des Wahlbezirks binnen 3 Tagen nach Bekanntgabe der Entscheidung beim Wahlleiter einlegen. Gegen den Einspruchsbescheid des Wahlleiters findet die Beschwerde an den Regierungspräsidenten statt. Die Beschwerde ist innerhalb von 3 Tagen nach Bekanntgabe des Einspruchsbescheides beim Wahlleiter einzulegen. Wird nur ein Wahlvorschlag zugelassen, so gelten die ersten neun Bewerber als gewählte Mitglieder, die nächsten neun Bewerber als gewählte Stellvertreter. Ueber die Einteilung des Wahlgebietes in Stimmbezirke, die Auslegung der Wählerlisten, die Bestimmung der Wahlzeit und der Wahllokale und die Wahldurchführung erfolgt spätere Bekanntmachung.
Die Verordnung über die Bildung der Beiräte für Vertriebenen- und Flüchtlingsfragen kann bei dem Wahlleiter und bei den Stadt-, Amts- und Gemeindeverwaltungen eingesehen werden.

Altena, den 6. 2. 1954

Der Wahlleiter
Feuring
Oberkreisdirektor

Nachbarschaft Halver

Am Donnerstag, dem 11. Februar 1954, um 20 Uhr
Jahres-Hauptversammlung
im Lokale Heukelbach
Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht.
Der Vorstand

Sie frieren ?

Mit unseren neuen Oefen garantieren wir Ihnen rationell gut erwärmte Räume. Fordern Sie unverbindlich unsere Beratung an Ort und Stelle.

Joh. Chr. Herdepe Söhne
Halver, Tel. 160